



Eine Bühne für alle: Die Band „Plan B“ machte gestern den Auftakt bei der „Palette ohne Palette“. Bis zum Montag wird Laien, die ihre Kunst gerne einem Publikum präsentieren wollen, auf dem Elias-Holl-Platz ein Bühne dafür geboten. AZ-Bild: Anne Wall

Sommeridylle ohne Palette

Auf dem Elias-Holl-Platz darf bis Montag jeder Kultur machen – Wenige Gäste zum Auftakt

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Heinzle

Daniel Bossert hat es sich auf dem knallroten Gartenstuhl bequem gemacht. Ein kühles Bier steht vor ihm auf dem Tisch, die Ärmel hat er nach hinten gekrempelt. „Ich bin zufällig hierher gekommen und habe mich hingesetzt“, sagt er. Sommeridylle pur herrschte gestern Nachmittag auf dem Elias-Holl-Platz. Normalerweise fristet die grau gepflasterte Fläche hinter dem großen Rathaus ein Schattendasein. Doch seit gestern soll der Platz vier Tage lang nicht mehr der tote Winkel der Innenstadt sein. Eine Bühne ist aufgebaut auf der jeder, der sich im Vorfeld angemeldet hat, sein persönliches Kulturprogramm zum Besten geben darf.

„Palette ohne Palette“ nennt sich das Projekt, das vom Bündnis für Augsburg organisiert wird. Es soll anknüpfen an die Kulturpalette, die vor zwei Jahren auf dem Rathausplatz aufgebaut war. Sechs Wochen lang diente damals eine große Installation aus Euro-Paletten als Bühne für jeden, der irgendetwas aufführen wollte. Jetzt, bei der Fortsetzung, ist die Bühne schon fast ausgebuht: „Die An-

meldungen sind am Anfang zwar etwas schleppend eingegangen, aber jetzt ist das Programm so gut wie voll“, sagt Thomas Höft, der Intendant des Augsburger Friedensjahres „Pax 2005“. „Nur noch am Montag haben wir ein Loch von rund eineinhalb Stunden.“

Von der Kulturpalette vor zwei Jahren hat Daniel Bossert überhaupt nichts mitbekommen, obwohl er schon seit längerer Zeit in Augsburg lebt. Gestern aber findet er Gefallen an dem Projekt und hört zu, wie die „Jungs von der Tankstelle“ – eine vierköpfige Band aus der Region – Blues und Rock’n’Roll in den warmen Sommernachmittag wabern lassen.

Die Stadt wünscht leise Töne

Viele Zuhörer hat die Band allerdings nicht. Auf den roten Gartenstühlen sitzen nur vereinzelte Zuhörer. Die meisten haben es sich bequem gemacht und trinken ein Bier oder ein Tasse Cappuccino. Die Sicherheitsmänner, die die Stadt herbeordert hat, haben überhaupt nichts zu tun. „Es ist eigentlich schade, dass so wenig los ist“, sagt Daniel Bossert.

Die „Jungs von der Tankstelle“ schlagen auf der Bühne eher leise Töne an. Die richtigen

Hard-Rock-Kracher, die sie eigentlich auch in ihrem Repertoire haben, lassen sie ungespielt. „Wir dürfen leider nur Schmusesongs spielen. Etwas anderes passt nicht zum Friedensfest hat man uns gesagt“, erzählt Rocky, der Gitarrist und Keyboarder der Band. Tatsächlich soll es in den nächsten Tagen eher ruhig auf dem Elias-Holl-Platz zugehen – auch der Anwohner wegen. Ohne eine Musikanlage geht es zwar nicht, doch vor allem in den Abendstunden soll der Regler einfach runter gedreht werden, kündigt Thomas Höft an. Er lauscht den ersten Musikgruppen und schmiedet Pläne für andere Projekte. „Es ist doch richtig gemütlich hier“, sagt er. „Wir setzen darauf, dass es sich noch unter den Leuten herumspricht.“ Am Abend fällt sich der Platz immer mehr. Bäume und die Rückwand des Rathauses sind bunt illuminiert. Überall sitzen und stehen Menschen, die dem entspannten Sound der sechsköpfigen Formation „Coconut Funker“ lauschen.

Gelegenheiten, die „Palette ohne Palette“ zu besuchen, gibt es in den nächsten Tagen noch genügend: Heute, Samstag und am Sonntag wird von 12 bis 22 Uhr Programm geboten, am Montag von 14 bis 22 Uhr.